

Pädagogisches Konzept

der Krabbelstube Neukirchen a.d.Vöckla



Inhalt

1. Definition der Konzeption	3
2. Einleitung / Leitbild	3
3. Allgemeine Strukturierung	4
4. Gruppenstruktur.....	5
5. Aufnahmemodalitäten	5
6. Das Team.....	6
7. Bild vom Kind.....	6
8. Gestaltung der Eingewöhnungsphase	7
Schritt 1:.....	7
Schritt 2:.....	8
Schritt 3:.....	8
9. Tagesablauf – Strukturierung der pädagogischen Arbeit	8
Freies Spiel im Gruppenraum: 7.00 – 9.00 Uhr.....	9
Morgenkreis (bzw. andere Gruppenaktivitäten): 9.00 Uhr	9
Gemeinsame Jause: ca. 9.15 Uhr	9
Zeit im Garten : 10.00 – 11.00 Uhr	10
Pflege und Körperwahrnehmung	10
Mittagessen : 11.15 Uhr	11
Ausklingen lassen des Vormittags	11
Mittagsruhe : 12.00 – 13.30 Uhr.....	11
10. Raumsituation	12
Gruppenraum mit unterschiedlichen Spielbereichen	12
Ruhe – und Rückzugsraum	13
Toilette und Wickelraum	13
Garderobe	13
Nebenräume.....	14
Garten	14
Dachboden.....	14
11. Spiel- und Fördermaterial.....	15

12. Ziele und deren Umsetzung - pädagogische Schwerpunkte	16
Selbständigkeit:	16
Bewegung:	16
Sprache und Kommunikation:.....	16
Sozialverhalten:.....	17
Emotionale Entwicklung:	17
Kognitive Entwicklung:.....	17
Sinnesschulung	17
Gesundheit und Hygiene:	17
13. Die Rolle der Pädagogin	18
14. Zusammenarbeit mit den Eltern	19
15. Zusammenarbeit mit dem Kindergarten – Gestaltung der Übergänge ...	20
16. Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf	20
17. Öffnung nach Außen	21

1. Definition der Konzeption

Unsere Konzeption bildet die Grundlage unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit, sie gewährleistet eine Qualitätssicherung genauso wie eine Qualitätsentwicklung.

Sie beinhaltet neben unserem Leitbild eine Beschreibung der organisatorischen Rahmenbedingungen, unserer Zielvorstellungen und pädagogischen Schwerpunkten.

Die Konzeption soll unser individuelles Profil zeigen und alle Interessierte, vor allem aber die Eltern der Kinder über unsere Kinderbetreuungseinrichtung informieren.

2. Einleitung / Leitbild

„Auf den Anfang kommt es an!“ Darin sind sich Hirnforschung und Frühpädagogik einig.

„Auf den Anfang kommt es an!“ Auch wir erleben tagtäglich in der praktischen pädagogischen Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern diesen Zauber des Anfangs, diese unermüdliche Neugier und Lust am Ausprobieren, dieses Staunen, Nachdenken und Verstehen, das Können und Wachsen jedes einzelnen Kindes.

Diese Fähigkeiten und Prozesse an Kindern wahrzunehmen, als Bildungsprozesse zu verstehen und zu begleiten, sehen wir als unsere Aufgabe. Da wir um die Bedeutung der frühen Jahre in der Lernbiographie eines Menschen wissen, haben wir uns grundlegende Gedanken zu unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit gemacht.

Diese finden sich in der vorliegenden pädagogischen Konzeption.

Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit steht das sich entwickelnde und lernende Kind.

Es mit seinen individuellen Bedürfnissen, Interessen und Themen wahrzunehmen ist Grundlage für das Wohlbefinden und die Begleitung und eine positiv verlaufende ganzheitliche Entwicklung.

Wir wissen aber auch um die Bedeutung sozialer Prozesse für das Lernen des Kindes.

Das Kind braucht ein Gegenüber, an dem es sich bilden kann.

Neben Kindern, die eine bedeutende Rolle spielen, geht es auch um uns, das pädagogische Personal, aber auch um Eltern, die maßgeblich am Entwicklungsweg der Kinder beteiligt sind.

Eine intensive Kooperation zwischen Elternhaus und Krabbelstube bietet optimale Entwicklungschancen für die Kinder.

3. Allgemeine Strukturierung

Die Krabbelgruppe ist Teil des Gemeindecindergartens Neukirchen an der Vöckla.

Kindergarten:

Adresse: 4872 Neukirchen an der Vöckla, Kirchenplatz 6

Telefon: 07682 - 7155 - 16

e-mail: kindergarten@neukirchen-voeckla.ooe.gv.at

Die 3 Kindergartenruppen werden von etwa 69 Kindern vormittags besucht, ¼ der Kinder bleibt ganztags im Haus.

Öffnungszeiten des Kindergartens:

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr am Vormittag sowie Di und Do von 13.00 Uhr bis 15.45 Uhr am Nachmittag

Mittagessen : Montag bis Donnerstag

Der wöchentliche Speiseplan ist im Eingangsbereich ausgehängt.

Beschäftigte:

3 Kindergartenpädagoginnen (1 davon mit Leitung)

3 Helferinnen

Mehrere Busbegleiterinnen, eine davon auch als Aushilfe tätig

1 Reinigungskraft

Krabbelstube:

Adresse: 4872 Neukirchen an der Vöckla, Kirchenplatz 4

Telefon: 07682-7155-13

e-mail: krabbelstube@neukirchen-voeckla.ooe.gv.at

Öffnungszeiten der Krabbelgruppe:

(Sie werden nach den Anmeldungen den tatsächlichen Bedürfnissen der Eltern für jeweils ein Betriebsjahr angepasst)

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr – 14.00 Uhr

Es gibt von Montag bis Freitag Mittagessen aus dem Altenheim Neukirchen.

Der Speiseplan (mit Bilder) hängt in der Garderobe aus, ebenso ein Foto vom Küchen-Personal !

Beschäftigte:

1 Kleinkindpädagogin (mit Zusatzausbildung Früherziehung)

1 Helferin

1 Reinigungskraft

Ferienregelung:

Der Kindergarten und die Krabbelstube sind in den zweiwöchigen Weihnachtsferien (24. 12. bis 6.1.), und in den fünfwöchigen Sommerferien (vom letzten Freitag im Juli bis zum ersten Montag im September) geschlossen. In der Karwoche sind die Einrichtungen bei Bedarf geöffnet.

4. Gruppenstruktur

Die Krabbelstube besteht aus einer Kindergruppe, die den Namen Mäusegruppe trägt.

Die Kinderhöchstzahl beträgt 10 Kinder.

Bei Platzteilung („Platzsharing“) können auch maximal 12 Kinder aufgenommen werden, wobei immer nur 10 Kinder gleichzeitig anwesend sein dürfen.

Die Krabbelgruppe darf von Kindern ab dem vollendeten 18. Lebensmonat besucht werden.

Kinder nach dem dritten Geburtstag können bis zum Ende des Betriebsjahres in der Mäusegruppe bleiben, sofern der Platz nicht von einem jüngeren Kind benötigt wird und ein Kindergartenplatz frei ist.

Die Einrichtung wird von Neukirchner und Zipfer Kinder besucht, danach wird aber in den Kindergarten der jeweiligen Wohnsitz-Ortschaft gewechselt.

5. Aufnahmemodalitäten

Kinder ab dem 18. Lebensmonat können in der Krabbelgruppe aufgenommen werden.

Bedingung für die Vergabe der Plätze ist, dass die Eltern der Kinder berufstätig, in Ausbildung oder aktiv arbeitssuchend sind.

Bei gleichen Voraussetzungen werden ältere Kinder vorrangig vor Jüngeren gereiht.

Der Erhalter entscheidet gemeinsam mit der Leiterin über die Aufnahme der Kinder.

Alle Kinder im entsprechenden Alter werden vom Erhalter angeschrieben und über den Termin und die Modalitäten der Aufnahme informiert.

Die Anmeldung der Kinder erfolgt im Zuge eines Aufnahmegespräches mit der Leiterin, welches üblicherweise im März stattfindet. Dabei sind folgende Formulare auszufüllen: Krabbelstubenanmeldung, Bedarfserhebung, Formblatt mit persönlichen Angaben vom Kind und dessen Eltern, Einverständniserklärungen (Verabreichung von Kaliumjodid-Tabletten, Veröffentlichung von Fotos,...).

Die Eltern halten bei der Einschreibung schriftlich fest, wer das Kind aus der Krabbelstube abholen darf. Sollten nicht genannte Personen das Kind abholen, müssen sie eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern vorzeigen.

Weiters klärt die Leiterin mit den Eltern die Handhabung von eventuell vorhandenen Krankheiten, Allergien, Auffälligkeiten, besonderen Familiensituationen,...

Bei einem Schnuppertag haben Eltern und Kind die Möglichkeit, sich ein genaueres Bild aus der Praxis in der Krabbelgruppe mitzunehmen.

6. Das Team

Regina Goller ... gruppenführende Kindergartenpädagogin mit
Zusatzausbildung Früherziehung
Elfriede Haslinger ... Helferin

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst, die wir besonders gegenüber den uns anvertrauten Kindern haben. Ein respektvoller, achtsamer und wertschätzender Umgang miteinander ist uns ebenso wichtig, wie auch gegenseitiges Vertrauen und Humor.

Die regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungen und der Einsatz individueller Stärken und Talente sichern die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

In der wöchentlich stattfindenden Teambesprechung mit den Pädagoginnen des Kindergartens planen wir gruppenübergreifende Aktivitäten, reflektieren unsere pädagogische Arbeit, tauschen uns über aktuelle Themen aus, geben einander Ratschläge für das Verhalten in bestimmten Situationen mit den Kindern. Zusammenarbeit und Gemeinschaft wird gelebt, um einander zu bereichern, voneinander zu lernen, und das Team zu stärken.

7. Bild vom Kind

Kinder sind einzigartige Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen, sie sind spontan, unbeschwert und vorurteilsfrei.

Die Individualität und Persönlichkeit eines jeden Kindes bestimmen seine Entwicklung. Diese Entwicklung soll nicht beschleunigt werden.

Kinder sind neugierig, wissbegierig, lernfähige Forscher.

Kinder sind eine Herausforderung, wollen Grenzen spüren, sich führen lassen, Regeln einhalten und brauchen Freiräume.

Jedes Kind ist ein kompetentes Wesen, das in der Krabbelgruppe unterstützt werden soll, seine Bedürfnisse wahrzunehmen und sie zu artikulieren um gut für sich selbst sorgen zu können.

Kinder sind schutzbedürftig, brauchen liebevolle Zuwendung, Lob und Anerkennung.

Kinder sind kreativ, wollen ihre Umgebung mitgestalten und Materialien verändern.

Kinder sind soziale Wesen, brauchen Gemeinschaft, sie sind hilfsbereit, entwickeln Mitgefühl, haben Gerechtigkeitssinn und wollen ernst genommen werden.

Kinder sind gerne in Bewegung.

Kinder befinden sich in Entwicklung, der Reifegrad ändert sich laufend.

8. Gestaltung der Eingewöhnungsphase

In der Eingewöhnungsphase werden die Eltern intensiv mit eingebunden, denn zu ihnen hat das Kind die engste und gefühlsbetonteste Beziehung – die Bindung – aufgebaut. Diese Bindung ist die Voraussetzung für das Kind, sich im inneren Gleichgewicht zu befinden. Die Eltern (eventuell auch Großeltern) stellen für das Kind eine sogenannte „sichere Basis“ dar. Eingebettet in diese Sicherheit kann sich das Kind auf Unbekanntes einlassen. Durch die Anwesenheit der Eltern in der Eingewöhnungsphase wird sichergestellt, dass die Kinder in der neuen Umgebung und mit den neuen Betreuungspersonen nicht überfordert sind.

Die enge Bindung, die die Kinder zu ihren Eltern aufgebaut haben, muss erst behutsam und Schritt für Schritt erweitert werden. Das Kind selbst bestimmt dabei die Geschwindigkeit. Die Dauer der Eingewöhnung beträgt bei vielen Kindern etwa 2 Wochen, sie kann aber in manchen Fällen auch länger sein. Dabei gehen wir folgendermaßen vor:

Schritt 1:

In der Phase der ersten Kontaktabahnung ist ein Elternteil zusammen mit dem Kind in der Krabbelgruppe anwesend. Die Bezugsperson nimmt einen Platz am Rande des Geschehens ein und verhält sich passiv. Das Kind unternimmt von dieser sicheren Basis aus seine ersten Erforschungsversuche. Jederzeit, wenn das Kind Stress jeglicher Form ausgesetzt ist, findet es sein inneres Gleichgewicht durch Körper- oder Blickkontakt mit dem Elternteil wieder. Dann kann es auf ein Neues das noch unbekannte Umfeld erkunden. Die Pädagogin versucht, mit dem Kind erste Kontakte zu knüpfen. Anfangs durch Blickkontakt, später durch Ansprechen und gemeinsames Spielen. Wenn das Kind anfängt, zu der Pädagogin eine Beziehung aufzubauen, kann die 2. Phase der Eingewöhnung beginnen.

Schritt 2:

Der Elternteil, der bisher ständig anwesend war, trennt sich nun für eine kurze Zeit von dem Kind, bleibt aber in Reichweite. Ein passender Zeitpunkt für diese erste Trennung ist, wenn sich das Kind gerade einer Beschäftigung zugewandt hat. Die Mutter / der Vater verlässt den Raum niemals, ohne sich von dem Kind zu verabschieden, denn das wäre ein Vertrauensbruch. Falls das Kind sich in einer Stresssituation nicht innerhalb einiger Augenblicke von der Erzieherin beruhigen lässt, wird die Begleitperson wieder hereingeholt und die 1. Phase der Eingewöhnung verlängert sich.

Erst, wenn sich die Beziehung zwischen Pädagogin und Kind gefestigt hat, wird ein neuer Trennungsversuch gemacht.

Schritt 3:

Die Pädagogin hat nun die Funktion der „sicheren Basis“, zu der das Kind kommen kann, um sein inneres Gleichgewicht wiederzufinden, übernommen – die Hauptbindungspersonen bleiben aber die Eltern. Die Dauer der Trennung verlängert sich Tag für Tag, bis die von den Eltern erwünschte Besuchszeit erreicht ist. Dabei stehen die Krabbelgruppenbetreuer in ständigem Kontakt zu den Eltern um einen Austausch über das Ergehen des Kindes zu ermöglichen.

9. Tagesablauf – Strukturierung der pädagogischen Arbeit

Die Kinder erleben in der Mäusegruppe einen Tagesablauf, der durch feststehende Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Das gibt Sicherheit und Orientierung und entspricht dem Körperrhythmus des Kindes, seinem Bedarf nach Nahrung, Bewegung, Anregung, Spiel sowie Ruhe und Entspannung. Ebenso gibt es Zeiten, in denen das Spiel im Vordergrund steht und die Kinder mit ihrem Forscher- und Entdeckerdrang ihre Umgebung ergründen.

Wenn die Kinder ankommen werden sie von der Pädagogin und / oder der Helferin begrüßt. So wird die Verantwortung für das Kind von den Eltern an die Betreuerinnen übergeben.

Freies Spiel im Gruppenraum: 7.00 – 9.00 Uhr

Nachdem die Kinder in aller Ruhe in der Gruppe angekommen sind, wenden sie sich den Materialien und Betätigungen zu, die von der Pädagogin vorbereitet wurden und die ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechen. Die Pädagogin und die Helferin finden Zeit, sich mit einzelnen Kindern individuell zu beschäftigen oder Kleingruppen entsprechend zu begleiten. Die Kinder haben in dieser Zeit auch die Möglichkeit, mit den verschiedensten Farben und Materialien im Kreativbereich zu hantieren bzw. experimentieren.

*Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein ganzes Leben lang schöpfen kann.*

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist.

Astrid Lindgren

Morgenkreis (bzw. andere Gruppenaktivitäten): 9.00 Uhr

Die Erzieherin lädt die Kinder zur gemeinsamen Beschäftigung mit einem Thema ein, zum Zuhören und Erzählen, zum Bewegen und Entspannen, zum Singen oder Tanzen. Die Teilnahme an diesen Aktivitäten ist freiwillig. Es zeigen sich hier die unterschiedlichen Persönlichkeiten und Vorlieben der Kinder schon sehr deutlich: Da gibt es Zuhörer und Mitgestalter. Jedes Kind spürt sich hier auf seine Art als Teil der Gruppe, nimmt wahr, dass es gut und richtig ist, so wie es ist. Dieses Gefühl gibt Sicherheit und Vertrauen für weitere mutige Schritte in ihrer weiteren Persönlichkeitsentwicklung. Auch Geburtstagsfeiern der Kinder finden in diesem Rahmen statt, ebenso Feste und Feiern im Jahreskreis.

Gemeinsame Jause: ca. 9.15 Uhr

Nachdem sich die Kinder die Hände gewaschen haben, setzen sie sich zum Tisch, (reichen sich die Hände,) und sagen mit den Betreuerinnen einen Jausen-Spruch auf. Die Kinder essen miteinander die Jause, die die Helferin in der morgendlichen Freispielzeit (zusammen mit einigen Kindern) zubereitet hat.

- + Unsere Jause ist gesund, Kind gerecht und abwechslungsreich und besteht täglich u.a. aus saisonalem Obst, Gemüse und Brot. Unser Kindergarten ist zertifiziert als „Gesunder Kindergarten“ und auch wir orientieren uns an den Vorgaben dieses Projekts!
- + Alle Kinder essen dasselbe und wir trinken alle Wasser oder ungesüßten Tee
- + Alle Kinder essen gleichzeitig und sind so weniger abgelenkt durch parallel ablaufende Spielprozesse.

Zeit im Garten : 10.00 – 11.00 Uhr

Wir sind überzeugt davon, dass der tägliche Aufenthalt im Freien für die Gesundheit der Kinder und deren Entwicklung sehr förderlich ist. Die Kinder können vielfältige Bewegungserfahrungen machen. Besonders beliebt ist hier auch die Fortbewegung mit unseren Rutscher – und Tretfahrzeugen, die eine gute Übung des gesamten Bewegungsapparates bieten, im Besonderen jedoch Gleichgewicht, Kraft und Koordination schulen. Die Beschäftigung mit Schotter, Erde und Wasser stimuliert die Basissinne der Kinder und bildet die Grundlage für viele weitere Entwicklungsschritte. Das An- und Ausziehen sehen wir nicht als notwendige Nebenerscheinung, sondern als gute Übung für die Kinder um selbständig zu werden. Deshalb bedienen wir die Kinder nicht, sondern muten ihnen gemäß ihrer Entwicklung so viel Eigeninitiative wie möglich zu.

Pflege und Körperwahrnehmung

Pflegezeiten (Wickeln, Hände waschen, Essen,...) haben in unserer Arbeit eine besondere Bedeutung. Wir verbringen diese Zeit in „partnerschaftlicher Beziehung“ mit dem Kind.

Das Kind hat die Sicherheit, dass sich während der Pflegezeit, insbesondere beim Wickeln, die Bezugsperson nur mit ihm beschäftigt und keine Ablenkungen durch andere Kinder oder andere Störungen erfolgen.

Diese „exklusive“ Zeit ist ein „emotionales Auftanken“ und es kann danach wieder gestärkt am Gruppengeschehen teilnehmen.

Wir wickeln die Kinder vorrangig in dieser Phase des Vormittags, aber natürlich auch nach Bedarf, das heißt, wenn es nötig ist und / oder von dem Kind gewünscht wird.

Bei der Sauberkeitserziehung ist die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Wir knüpfen hauch hier am Entwicklungsstand des Kindes an und begleiten unterstützend. Ist das Kind bereit, sendet es uns Signale bzw. artikuliert es klar, dass es unsere Kinder-Toilette benutzen möchte, so stehen wir ihm helfend zur Seite.

Mittagessen : 11.15 Uhr

Das Ritual „Hände waschen, Latzerl umbinden, Hände reichen, guten-Appetit-wünschen“ wird auch beim Mittagessen praktiziert. Die Betreuerinnen legen Wert darauf, dass die Kinder so selbständig wie möglich essen und ihnen eine entsprechende Tischkultur vermittelt wird. Wir richten den Kindern das Essen so appetitlich wie möglich und so zweckmäßig wie nötig her. Die Kinder werden ermutigt, alles zu kosten. Auf Vorlieben nehmen wir natürlich Rücksicht, und wenn das Kind etwas gar nicht mag, so respektieren wir das. Wir achten darauf, dass die Kinder satt werden, überreden sie aber nicht, möglichst viel zu essen.

Wir beziehen unser gesundes, täglich frisch gekochtes Mittagessen von der Küche des Altenheimes Neukirchen. (Zertifizierte „Gesunde Küche“)

Ausklingen lassen des Vormittags

Im Gruppenraum finden die Kinder noch Gelegenheit, Spielprozesse zu beenden, aufzuräumen, oder die verbleibende Zeit mit Trödelspielen zu verbringen bis die Halbtagskinder um 12.00 Uhr abgeholt werden.

Die Ausklangphase wird bewusst ruhig gehalten.

Mittagsruhe : 12.00 – 13.30 Uhr

Die Ganztagskinder werden erst dann für die Mittagsruhe vorbereitet, wenn die Halbtagskinder abgeholt wurden. So ist es ruhiger und es bleibt Zeit für jedes einzelne Kind. Die Kinder ziehen sich dabei mit unserer Hilfe ihr Gewand bis zum Body bzw. der Unterwäsche aus (im Waschraum) und kommen einzeln mit uns noch einmal zum Wickeln bzw. zur Kindertoilette.

Der Schlafraum wird zuvor gut gelüftet und verdunkelt und die Schlafplätze der Kinder vorbereitet.

Uns ist wichtig, dass die Kinder einen fixen Schlafplatz im Raum haben, um auch hier das Gefühl von Sicherheit zu geben.

Jedes Kind hat nun Zeit, sich die eigenen, ganz persönlichen Schlafutensilien, wie Schnuller, Stoffwindel, Kuscheltier, aus der Eigentumslade in der Garderobe zu holen um damit zum Schlafplatz zu kommen.

Wir achten auf eine ruhige, entspannte Atmosphäre und gestalten die Einschlafzeit mit dem täglich wiederkehrenden Ritual hinlegen, Kuscheltier o. Ä. und jedes Kind zudecken, ein Bilderbuch oder eine kurze Geschichte hören und „Schlaf Gut“ wünschen. Dabei wird jedes Kind noch sanft am Kopf und Rücken gestreichelt, wenn es das möchte.

Gegen 13.30 Uhr werden die Kinder, die dann noch schlafen, vorsichtig geweckt.

Unser Tag in der Mäusegruppe endet für alle um 14.00 Uhr.

10. Raumsituation

Der Krabbelgruppe stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

Gruppenraum mit unterschiedlichen Spielbereichen

Es gibt hier geschützte Plätzchen für einzelne Kinder, die sich für eine Zeit zurückziehen und vom Gruppengeschehen entfernen wollen oder sich still und leise beschäftigen wollen, aber auch viel Bodenspielfläche für größere Spielgemeinschaften und genügend Platz für grobmotorische Bewegung und basale Körpererfahrungen. In der Bauecke finden die Kinder unterschiedlichste Materialien fürs Bauen, Stapeln, Legen und Konstruieren. Er ist unser Multifunktionsbereich, hier treffen wir uns auch zum Geburtstagskreis. Der Wohn- und Familienspielbereich motiviert zum Ausspielen der täglichen Erfahrungen im Tagesablauf.

Im vorderen Bereich gibt es ausschließlich Bodenspielfläche (Teppich und Hartboden) , wir verzichten hier ganz bewusst auf Tische und Sessel! Auch div. Puzzle und erste didaktische Spiele werden am Boden gespielt.

Hier befindet sich auch unsere beliebte 2. Ebene mit Treppenaufstieg und Rutsch-Rampe.

Dieser multifunktionelle Bereich hat großen Aufforderungscharakter und lädt ein, sich zu bewegen und dabei die unterschiedlichsten Körpererfahrungen zu erleben. Der obere Bereich kann unterschiedlich genutzt werden, wie etwa als gemütliche Ruhe-Oase, in der auch gut sogen. Trödel- oder Magische Spiele ihren Platz finden können. Darunter befindet sich eine kleine Höhle, in der unsere Kuschtiere zuhause sind und sehr gerne Gesellschaft von unseren Kindern bekommen.

Im hinteren Teil unseres Gruppenraumes ist unsere Küche mit seitlichem Podest für die Kinder, das sie bequem über drei Stufen erreichen können. Davor ist unser Essbereich mit zwei Tischen und Sesseln für alle Kinder.

Jedes Kind hat seinen eigenen angestammten Platz, hier sitzen wir beim Jausnen und beim Mittagessen.

Wir haben hier auch einen fixen Bereich, wo die Wassergläser der Kinder (mit Gummiband und buntem Knopf bzw. Namen gekennzeichnet) stehen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder jederzeit trinken gehen können. Auch wir Großen trinken alle nur Wasser, sind auch in diesem gesundheitlich wichtigen Bereich Vorbild für die Kinder.

Der kleinere Tisch wird in den Freispielphasen als Mal – und Basteltisch genutzt. Diverse Utensilien dafür stehen in diesem Kreativbereich zur Verfügung und

sind so untergebracht, dass sie von den Kindern mühelos erreicht werden können.

Ruhe – und Rückzugsraum

Er dient uns als Rückzugsmöglichkeit und Schlafbereich mit weicher Bodenmatte, Pölstern und Decken. Hier befindet sich noch ein gemütliches Sofa, das auch zum Bücher anschauen und vorlesen genutzt wird. Ein kleiner Bücherwagen präsentiert die Kinderbücher entsprechend. Weiters haben wir in diesem Raum ein Regal, auf dem unser CD-Player sowie Rhythmik - Material und Orff-Instrumente ihren Platz haben.

Hier treffen wir uns auch zum Morgenkreis, der fixer Bestandteil im Tagesablauf ist. Ablauf und Dauer richten sich nach den anwesenden Kindern, wobei unser Anfangslied täglich kommt, um alle Kinder nochmal persönlich zu begrüßen bzw. der Kindergruppe mitzuteilen, wer heute fehlt- und warum !

Toilette und Wickelraum

Wickeltisch mit Treppe für das selbständige Erklettern des Wickelplatzes, mit großer, waschbarer Wickelaufgabe, darunter Platz für 12 Holzladen zur Aufbewahrung der persönlichen Wickel-Utensilien (Windeln, div. Pflegecremes und Feuchttücher kommen von den Eltern), Waschbecken mit Spiegel und Papierhandtuchspender, Kinder-Toilette, Hand-Desinfektions-Spender, Wandregal für Verbrauchsmaterial.

Garderobe

Hier hat jedes Kind seinen eigenen Platz um sein Gewand und seine Schuhe zu verwahren. Jeder Platz hat darüber auch ein Kästchen, das Platz für Reservegewand bietet und von den Eltern laufend ergänzt bzw. der Jahreszeit entsprechend aufgefüllt wird. Jedes Kind hat auch für nasse und kalte Tage das entsprechende Gewand in der Einrichtung, wie etwa Matschhose bzw. Schianzug, Gummistiefel usw.

Weiters steht hier auch ein Eigentumsladenschrank der Kinder. Hier verwahren die Kinder ihre Utensilien für die Mittagsruhe. Auch die Basteleien der Kinder finden hier Platz und können beim Abholen stolz den Eltern präsentiert werden.

An der Pin-Wand ist auch Platz für die Werke der Kinder. Bei Der Eltern-Info-Wand finden sich stets aktuelle Infos speziell für die Eltern (Termine, ...)

Nebenräume

Diese werden auch für die Mutterberatung der Gemeinde einmal pro Monat genutzt. In dieser ehemaligen Wohnung befindet sich ein Waschraum mit Personal-WC.

Hier steht auch unser Papierschrank und der Vorraum ist unser Abstellraum für Bastelbedarf und andere Behelfe.

Garten

Zur Krabbelgruppe gehört ein eigener, dem Alter der Kinder angepasster Garten, der bei jeder Witterung genutzt werden kann.

Er ist bequem über eine eigene Gartentüre begehbar und vom Kindergarten-Garten durch einen Zaun abgegrenzt. Wir haben hier eine Schotterkiste, ein Klettergerüst mit Rutsche und Naturküche, Eine Feder-Wippe und Reckstangen in zwei Höhen sowie unterschiedliche Bodengestaltungen (Rasen, Gummimatten, begrünt und Hartbodenfläche zum Befahren mit diversen Fahrzeugen). Weiters haben wir hier unseren Naschgarten (Ribisel, Himbeeren und Erdbeeren) sowie einen kleinen, selbst eingepflanzten Apfelbaum!

Dachboden

im Hauptgebäude steht auch der Krabbelgruppe der Dachboden zur Materiallagerung zur Verfügung.

11. Spiel- und Fördermaterial

In den ersten Lebensjahren lernen Kinder vor allem über die Bewegung und über die Sinne. Wir legen Wert darauf, den Kindern hochwertiges Spielmaterial aus vorwiegend natürlichen Materialien (Holz) anzubieten.

Bewegungs- und Sinnesmaterial: Große Schaumstoffbauteile, Rutsche und Stufen beim Aufgang zum Spielhaus, Matten in verschiedener Stärken, Dreirad, Rutscher, Bobby-Car, Rollbrett, Hängematte, verschiedene Bälle (in Größe, Gewicht und Oberflächenbeschaffenheit unterschiedlich) Seile, Tücher, Reissäckchen, Bänder, Tunnel, Nachziehtiere, Naturmaterialien (Mais, Holzscheiben mit Rinde, Steine, Fellreste, Schaffell,...) Kastanienbad, Knetmasse, Massagebälle, Rasierschaum, Maizena-Masse, Tastsäckchen

Bauen und Konstruieren: Holzbausteine, Fahrzeuge (Traktor, Anhänger, Lastwagen,...), Lego-Duplo, Clix, Nopper, Puzzle aus Holz und Karton in verschiedenen Schwierigkeitsstufen, Schleich-Tiere, Becherturm, Schrauben und Muttern, Kartonrollen,...

Wohn- und Familienspiel: Puppe mit Gewand, Windeln, Puppenwagen, Puppenbett mit Puppenpolster und Puppendecke, Puppentöpfchen, Küchenblock mit Ausstattung (Kochgeschirr, Kochbesteck, Essgeschirr, Essbesteck), Tisch mit Sesseln, Holzlebensmittel (verschiedenes Obst und Gemüse, Brot, Eier, Milch, Torte,...), einfaches Gewand zum Verkleiden (Kapperl, Tücher, Taschen, Warnwesten), Spiegel, Schaufel und Besen, Utensilien zur Körperpflege (Bürste, Kamm, Shampooflasche,...)

Magisches Spielzeug: Kugelbahn, Schütteldosen, div. Lupen, Kaleidoskop, Magnete, Ölperlenglas,...

Bücher: Wimmelbilderbücher, Fühl- und Tastbücher, Bücher zum Benennen von Gegenständen, Bücher aus der Alltagswelt der Kinder (Tagesablauf),...

Kreativbereich: Malerkittel, Plastiktischtuch, Papier in verschiedenen Farben, Größen, Beschaffenheit,..., Dicke Buntstifte, Wachsmalkreiden, Scheren, Kleister, Fingerfarben, Dicke Pinsel, Walzen, Stempel, Knetmasse,...

Musikinstrumente: Rassel, Triangel, Tamburin, Klanghölzer, Gitarre, Flöte,...

12. Ziele und deren Umsetzung - pädagogische Schwerpunkte

Selbständigkeit:

Der natürliche Drang eines Kindes, alltägliche Dinge selbst zu tun, wird in der Krabbelgruppe unterstützt. Sei es beim Hände waschen, beim An- und Ausziehen, beim Herrichten der Jause,... dem Kind wird die Chance und vor allem die Zeit gegeben, so viel wie möglich selbst zu tun. Aus diesem Grund sind alle Einrichtungsgegenstände kindgemäß gestaltet. Die Pädagogin unterstützt das Kind in seinem Selbständigkeitsstreben und fördert so die Selbstkompetenz der Kinder.

Bewegung:

Die Stimulation der Basissinne (Gleichgewicht, Tiefenwahrnehmung und taktile Wahrnehmung) verhilft dem Kind, eine gute Körperwahrnehmung auszubilden. Diese ist die Basis für viele kindliche Lernprozesse.

Der Vormittag in der Krabbelgruppe bietet für die Kinder viele Möglichkeiten für Aktivitäten: in den verschiedenen Bereichen des Gruppenraums, vor allem aber in unserem naturnah gestalteten Garten sammeln die Kinder fein- und grobmotorische Fertigkeiten, sie hantieren mit Wasser, Erde, Sand, und finden allerlei Naturmaterialien wie Stöcke oder Steine, die sie wiederum zu vielfältigen Bewegungsabläufen anregen.

Sprache und Kommunikation:

Die Pädagogin mit ihrer Art zu sprechen ist für die Kinder Vorbild: sie artikuliert genau, hält im Gespräch Blickkontakt zum Kind, begleitet sprachlich ihre Alltagshandlungen,... und fördert so die Sprachkompetenz und die Kommunikationsfähigkeit der Kinder. Vom Sprachverstehen gelangen die Kinder so Schritt für Schritt zum Sprachgebrauch. Beim Vorlesen von Bilderbüchern und beim Erzählen von Geschichten verwendet die Pädagogin die Schriftsprache, in der alltäglichen Kommunikation mit den Kindern den Dialekt, eine Zweisprachigkeit unserer Kinder wird angestrebt.

Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache werden speziell gefördert: Die Mitarbeiterinnen widmen sich so oft wie möglich dem Kind, um ihm die deutsche Sprache näherzubringen. Einfache Kniereiter, Reime, Lieder,... und deren oftmalige Wiederholungen sind sehr beliebt bei den Kindern und fördern ebenfalls die sprachliche Entwicklung.

Sozialverhalten:

In der Krabbelgruppe treten viele Kinder zum ersten Mal in Kontakt mit Gleichaltrigen. Die Sozialkompetenz muss erst behutsam aufgebaut werden. Die Kinder sollen zuerst sensibel werden für ihre Identität, für ihre eigenen Bedürfnisse, erst dann können sie die Verschiedenartigkeit der Kinder in der Gruppe und deren Bedürfnisse tolerieren und respektieren - von der Selbstkompetenz zur Sozialkompetenz. Es werden langsam Beziehungen zueinander aufgebaut und der Umgang mit Konflikten erarbeitet. Es entsteht eine Atmosphäre des Wohlbefindens, in der sich Kinder wie Erwachsene wohl fühlen können.

Emotionale Entwicklung:

In einer Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung ist die Pädagogin emotionales Vorbild für die Kinder. Innerhalb der vorgegebenen Regeln und des strukturierten Tagesablaufs können Kinder wie Erwachsene darauf vertrauen, dass sie angenommen werden, wie sie sind. Dieses Gefühl der Sicherheit ist Voraussetzung für das Wohlbefinden der Kinder.

Kognitive Entwicklung:

Das Spiel ist die Grundlage kindlichen Lernens. Unsere Materialien haben einen hohen Aufforderungscharakter, sie wecken die Neugier des Kindes und motivieren zur intensiven Beschäftigung. So werden vielschichtige Denkprozesse, die unter anderem Vorläuferfertigkeiten für Mathematik sind, angeregt. Das Kind sammelt viele Erfahrungen und steigert seine Sachkompetenz.

Sinnesschulung:

Beim Hantieren mit den angebotenen Sinnesmaterialien stimulieren die Kinder ihre Sinne und kombinieren deren Wahrnehmungen.

Gesundheit und Hygiene:

Wir legen großen Wert auf die Ernährung unserer Kinder. Deswegen bereiten wir die tägliche Jause aus hochwertigem, biologischem Obst und Gemüse und frischem Brot sowie Butter und Käse zu. Das Mittagessen wird vom Altenheim zubereitet, die Mahlzeiten nach den Richtlinien der „gesunden Gemeinde“ zubereiten.

In der Krabbelstube wird den Kindern ermöglicht, vielfältige Bewegungserfahrungen zu machen, und dabei auch an ihre Grenzen zu gehen. Trotzdem legen wir großen Wert auf Sicherheit zum Beispiel durch gewisse Regeln, die die Kinder vor zu gefährlichen Aktivitäten schützen sollen,

das Auflegen von Fallschutzmatten, das Anbringen von Haltegriffen in kindgemäßer Höhe, ein Zaun um den Garten in entsprechender Höhe, versperrbare Türen und Fenster,... Außerdem versuchen wir, die Kinder sensibel für ihren eigenen Körper zu machen, zu spüren, was ihm gut tut und was nicht, auf sich selber acht zu geben. Sollte sich dennoch ein Kind verletzen und ärztliche Hilfe benötigen, werden Eltern und Rettung verständigt. Jede Mitarbeiterin ist in der Lage, Erste Hilfe zu leisten, verpflichtend nehmen wir alle 5 Jahre an einem EH-Kurs teil.

Die Hygiene spielt im Tagesablauf eine wichtige Rolle. Neben Hände waschen und Nase putzen brauchen die Kinder beim Wickeln und beim Sauber werden intensive Betreuung durch Pädagogin und Helferin. Dabei ist es Voraussetzung, dass diese einfühlsam und behutsam vorgehen und dass die Intimsphäre des Kindes respektiert wird. Nur wenn das Kind der pflegenden Personen Vertrauen entgegenbringt, können pflegerische Handlungen vom Kind als angenehm und wohltuend empfunden werden.

13. Die Rolle der Pädagogin

Im Zusammenleben mit Kindern ist es wichtig, dass die Pädagogin authentisch und konsequent ist. Ein fixer Rahmen und feste Regeln bieten den Kindern Halt und Sicherheit.

Die Pädagogin sorgt dafür, dass die Kinder eine anregende Umgebung vorfinden, die durch ihren hohen Aufforderungscharakter die Kinder herausfordert, sich mit den Materialien auseinanderzusetzen.

Diese werden nach dem Entwicklungsstand der Kinder ausgewählt, und beinhalten ausreichend Angebote in allen Bereichen des Bildungsrahmenplanes. Die Pädagogin lebt die Methode des Umganges mit den hochwertigen Materialien vor und zeigt den Kindern, wie mit diesen Materialien sachgemäß umgegangen wird.

Durch kontinuierliche Beobachtung der Kinder kann die Pädagogin das Angebot an die momentanen Interessen der Kinder adaptieren und weitere Bildungsangebote oder Sachbegegnungen planen.

Die Pädagogin hat sicherzustellen, dass ausreichend Angebote im Bereich der Bewegung und Sinnesschulung gesetzt werden, weil dies der kindlichen Entwicklung entspricht.

Die freie Beschäftigung und das freie Spiel mit den Materialien hat größere Bedeutung als angeleitete Angebote der Pädagogin. Die Teilnahme an solchen Angeboten ist freiwillig.

Kinder in diesem Alter haben ein großes Bedürfnis nach körperlicher Nähe und Geborgenheit, sie wollen je nach Befindlichkeit kuscheln, getragen werden, auf dem Schoß sitzen. Sie lieben Kose- und Neckspiele, wollen gestreichelt und gekitzelt werden. Das Betreuungspersonal stellt sicher, dass diese Bedürfnisse gestillt werden können.

14. Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Kontakt zum Elternhaus ist uns sehr wichtig.

Wir arbeiten familienergänzend und –unterstützend.

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Betreuerinnen in der Krabbelgruppe ermöglicht eine Erziehungspartnerschaft, die für das Wohl des Kindes von sehr großer Bedeutung ist.

Das Kind erlebt, dass Familie und Krabbelstube gleichermaßen an seiner positiven Entwicklung interessiert sind. Durch den stetigen Austausch kann die kindliche Entwicklung und manche kindliche Verhaltensweisen transparent werden. Eltern und Pädagogin können dem Kind so mit mehr Verständnis begegnen.

Welche Formen der Elternarbeit finden statt?

Die **Anmeldung** stellt den ersten Kontakt zwischen Eltern und Kinderbetreuungseinrichtung dar.

Der erste **Elternabend** findet schon vor dem Eintritt des Kindes in die Krabbelstube statt. Hier wird den Eltern Einblick in die Bildungsarbeit der Krabbelgruppe gewährt.

Die Pädagogin informiert die Eltern über die allgemeinen Rahmenbedingungen, den Tagesablauf, ihre Zielvorstellungen. Es wird besprochen, was das Kind in der Krabbelgruppe braucht, wie die Jause und das Mittagessen verlaufen und wie sich die Eingewöhnungsphase optimaler Weise gestaltet.

Nach dem informativen Teil bleibt Zeit, Fragen zu stellen, sich zu unterhalten, die Pädagogin, die Helferin und die anderen Eltern kennen zu lernen.

In regelmäßigen Abständen erfahren die Eltern in **Elternbriefen** Aktuelles aus der Krabbelgruppe bzw. bevorstehende Termine oder Vorhaben.

An der **Pinwand** der Garderobe werden erste Kunstwerke der Kinder präsentiert, Techniken beschrieben oder auch aktuelle Lieblingslieder,... der Gruppe vorgestellt.

In **Portfoliomappen** werden Entwicklungsschritte, Feste, aber auch alltägliche Begebenheiten für jedes Kind schriftlich und bildlich dokumentiert.

Die Pädagogin lädt die Eltern zu einem **Entwicklungsgespäch** ein, um Persönliches, vor allem aber den Entwicklungsverlauf des Kindes zu besprechen. Das Gespräch kann jederzeit von beiden Seiten der Erziehungspartnerschaft angestrebt werden.

Beim Bringen und Abholen kann ein **kurzer Austausch** zwischen Pädagogin und Eltern stattfinden.

Feste und Feiern (Lichterfest oder Adventnachmittag, Familienfest...) tragen wesentlich zu einer gelungenen Erziehungspartnerschaft bei.

15. Zusammenarbeit mit dem Kindergarten – Gestaltung der Übergänge

Die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten gestaltet sich durch die räumliche Nähe sehr intensiv. So kommen die Kinder der Krabbelstube des Öfteren in Kontakt mit Kindergartenkindern und dem Kindergartenpersonal. Neben diesen zufälligen und spontanen Begegnungen sind von den Pädagoginnen immer wieder gemeinsame Aktivitäten geplant, zum Beispiel eine Einladung einer Kindergartengruppe zum Vorsingen der Weihnachtslieder, die Feste im Jahreskreis, ein gemeinsamer Aufenthalt im Garten,... Wenn der Übertritt des Kindes in den Kindergarten näher rückt, wird das intensivere kennen lernen der zukünftigen gruppenführenden Kindergartenpädagogin forciert, indem das Kind zu kurzen Besuchen in die betreffende Gruppe eingeladen wird. Vorbereitet durch diese Kontakte verläuft der Wechsel meist problemlos. In der Regel bleiben Kinder auch nach Vollendung des dritten Lebensjahres bis zum Ende des Kindergartenjahres in der Krabbelgruppe, es sei denn, der Platz wird von einem jüngeren Kind benötigt.

16. Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf

Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind bei uns willkommen.

Den Herausforderungen der Integration stellen wir uns gerne, weil wir davon überzeugt sind, dass eine gelungene Inklusion eine Bereicherung für alle Beteiligten sein kann.

Bei den Pädagoginnen besteht die Bereitschaft, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen:

Verstärkung des Teams durch eine zweite Fachkraft, welche einerseits die Gruppe im Umgang mit dem Integrationskind begleitet, und andererseits das Kind mit seinen besonderen Bedürfnissen zur Seite steht

Zur Verfügung stellen von speziellen pädagogischen Fördermaterialien
Verminderung der Höchstkinderanzahl laut gesetzlicher Bestimmungen für Integrationsgruppen

Wechselseitiger Austausch mit externen Fachkräften und Experten (Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie,...)

Begleitung durch die Integrationsfachberaterin (mobile Sonderkindergartenpädagogin)

17. Öffnung nach Außen

Die Krabbelstube ist interessiert daran, sich nach außen als pädagogische Institution zu präsentieren. Wie geschieht das?

Konzeption – Unsere Konzeption liegt im Kindergarten / in der Krabbelstube auf und kann bei Interesse jederzeit eingesehen werden. Sie ist auch auf der Homepage der Gemeinde Neukirchen a. der Vöckla zu finden.

Wir machen unsere Einrichtung auf diesem Wege transparent und ermöglichen den Eltern, Erziehungspartnern und allen Interessierten einen Einblick in unsere organisatorischen Rahmenbedingungen und pädagogischen Ansätze.

Anschlagtafel – hier können alle, die unser Haus betreten, einige Dokumentationen vergangener und bevorstehender Programmpunkte unserer Bildungsarbeit betrachten

Zeitungsartikel – in regelmäßigen Abständen können alle Leser der Neukirchner Gemeindenachrichten einen Beitrag aus unserer Einrichtung lesen.

Kontakt mit unserem Erhalter - Wir halten regelmäßig Kontakt mit der Gemeinde, zum Beispiel, um die Öffnungszeiten dem Bedarf der Eltern anzupassen oder die personellen Strukturen zu optimieren.

Pfarre - Wir arbeiten mit der Pfarre zusammen, indem wir bei kirchlichen Festen (Erntedankfest, Palmsonntagsfeier) einen Beitrag leisten bzw. daran teilnehmen.

Wir freuen uns auf ihr Kind und auf eine gute Zusammenarbeit mit ihnen!

Regina Goller & Elfriede Haslinger

